



Ergebnisprotokoll

der 14. Sitzung des Diözesansachausschusses „Migration und Integration“

in der 11. Amtsperiode am 19. Mai 2010

in der Ukrainischen Mission, Andreas-Hofer-Straße 21, 96049 Bamberg-Gaustadt

anwesend: Barisic Vid, Pfr. Dr. Joaquim da Costa, Martins-Hensel Ana Maria, Pfr. P.Pavletic Marco, Pohl Peter, Ritter Maria,
als Gastgeber Pfr. Puskar

als Gast Frau Bils-Klinker Hannelore (Joseph-Stiftung)

entschuldigt: Pfr. Belko Rudolf, Pfr. Bernath Arpad, König Thomas, Pfr. Krizic Mato,
Ospel Hans Jürgen, Rosendahl Renate, Zawidzki Winfried

nicht entschuldigt: Brcinovic Branko, Pablo-Dürr Marissa, Pfr. Stenka Stanisaw

TOP 1 Begrüßung

Der Vorsitzende des DAS, Herr Pohl begrüßt die anwesenden Teilnehmer/innen und entschuldigt sich bei Pfr. Puskar, dass so wenig Mitglieder anwesend sind.

Da die Versammlung im Marien-Monat Mai stattfindet, spricht Pfr. Dr. da Costa als Geistlichen Impuls ein Mariengebet von Papst Benedikt XVI (Anlage).

TOP 2 Protokoll

Das verlesene Protokoll von Herrn Ospel wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

TOP 3 „Arbeit der griechisch orthodoxen Mission“ (Referent: Pfr. Puskar)

Die Mitglieder der orthodoxen Gemeinde sind voll integriert und sprechen gut deutsch. Sie möchten aber weiterhin die religiösen Werte in ihrer Muttersprache selbst pflegen, aber auch an ihre Kinder weitergeben. Er wollte einen Samstagsunterricht in der Muttersprache wieder einführen. Dieser Unterricht findet in der Muttersprache statt. Die Gemeindemitglieder sind nicht nur Ukrainer sondern auch Russen (mit Wurzel aus der Ukraine). Die Katechese in den ersten Klassen ist sehr gut, lässt aber in den folgenden Klassen stark nach.

Das Einzugsgebiet des Pfr. Puskar besteht aus zwei Diözesen (Bamberg und Würzburg). Das deutsche Sozialgesetzbuch steht gleich neben der Bibel, da er viele rechtliche Konflikte für seine Gemeindemitglieder lösen muss.

Es gibt eine Pfadfindergruppe und es werden Zeltlager organisiert.

Pfr. Puskar erklärt aus seiner Sicht die Unterschiede zwischen dem orthodoxen und den katholischen Glauben. Daraus erfolgte eine rege Diskussion der Versammlung.

Es erfolgt eine interessante und ausführliche Führung durch die Kirche St. Nikolaus. Seit dem Jahr 2005 ist die orthodoxe Gemeinde in dieser Kirche.

TOP 4 Projekte „In der Heimat wohnen“ / „ Wohnen in allen Lebensformen“ (Referentin: Frau Hannelore Bils-Klinker)

Während der Ausführungen von Pfr. Puskar wird Frau Bils-Klinker willkommen heißen. Seit dem Jahre 2005 ist das von ihr vorgestellte Wohnmodell (Altersheim und Sozialwohnung für alle Alterstufen) in Gaustadt eingeführt. Der Sinn des Konzeptes ist ein gemeinsames Zusammenleben von der Geburt bis zum Tode, für alle Glaubensrichtungen. Es sind 29 Wohnungen (1/3 Seniorenwohnungen, barrierefreie Wohnungen für Behinderte und 2 große Wohnungen für große Familien).

Seit 2007 (Planungsphase) gab es 7.000 Bewerbungen. 2009 wurde das Haus bezogen.

Es leben dort 42 Menschen; zwischen 3 und 86 Jahren. Für alle Bewohner gibt es einen großen Gemeinschaftsraum, auch für private Feiern. Alle Bewohner treffen sich einmal im Monat für Besprechungen. Eine Moderatorin löst auftretende Konflikte.

Die Hilfe untereinander ist sehr groß (Spieleabend, Gymnastik, Hausaufgabenbetreuung, Bibliothek usw.). Die Miete ist nach Einkommen gestaffelt.

Geplant ist ein Sommerfest (Einjähriges Bestehen) und ein gemeinsamer Ausflug.

Die St. Josef-Stiftung wünscht sich, dass dieses Projekt von den Gaustadter Bürgern besser angenommen wird. Hierzu gibt es vom Caritas-Verband einen aufschlussreichen Flyer.

TOP 5 Termine

Der nächste Termin und Ort wird von Herrn Pohl bekannt gegeben.

Ana Maria Martins-Hensel

25.06.2010

Anlage: Gebet Papst Benedikt XVI

***Heilige Maria, Mutter Gottes,
Du hast der Welt
das wahre Licht geschenkt,
Jesus, Deinen Sohn - Gottes Sohn.
Du hast Dich ganz
dem Ruf Gottes überantwortet
und bist so zum Quell der Güte geworden,
die aus ihm strömt.
Zeige uns Jesus. Führe uns zu ihm.
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben,
damit auch wir selbst
wahrhaft Liebende
und Quelle lebendigen Wassers
werden können
inmitten einer dürstenden Welt.***

(Papst Benedikt XVI. betete vor der Gnadenstatue in Mariazell das Gebet zur Gottesmutter. Das Gebet ist seiner Enzyklika „Deus Caritas Est“ entnommen.)